

Der Gazakrieg - Wie das Shoah-Erinnerungskapital verspielt wird.

Vortrag von Prof. Dr. Moshe Zimmermann. Auch online.

Der Zionismus präsentiert sich als absolute Alternative zur »Endlösung der Judenfrage«. Entsprechend schöpft der zionistische Staat aus dem Erinnerungskapital der Shoah seine Rechtfertigung und viele seiner politischen Argumente. Der inflationäre Griff nach diesem Erinnerungskapital verbraucht und verspielt es, besonders seit dem 7. Oktober 2023, mit dem Ergebnis, dass der Zionismus nicht mehr auf diese Er-

innerung zurückgreifen kann und er seine Kreation, den Staat Israel, delegitimiert.

Prof. Dr. Moshe Zimmermann ist Professor emeritus für Neuere Geschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem. Zwischen 1986 und 2012 war er Direktor des Richard-Koebner-Minerva-Zentrums für Deutsche Geschichte. Livestream auf YouTube, Fritz-Bauer-Institut.

17. Dezember, Mittwoch, 18:15 Uhr,
Campus Westend, Casino-Gebäude,
Raum 1.801

Film: Gaza Fights for Freedom

Über die Protestbewegung in Gaza, mit Einleitung und anschließendem Filmgespräch. (USA, 2019, R: Abby Martin, 84 Min., Doku, Arabisch/Deutsch + dt.U)

Der Debütfilm der Journalistin Abby Martin entstand während ihrer Berichterstattung in Palästina. Nachdem die israelische Regierung ihr die Einreise nach Gaza mit der Begründung verweigert hatte, sei eine „Propagandistin“, arbeitete sie mit einem Team vor Ort zusammen, um den Film trotz der Blockade zu realisieren. Entstanden ist ein eindrucksvolles Dokument über die Protestbewegung in Gaza, das während des „Großen Rückkehrmarsches“ gedreht wurde und exklusive Aufnahmen

sowie seltenes Archivmaterial enthält.

Der Film beleuchtet die von den Hauptmedien verdrängte Geschichte des Gaza streifens. Opfer des andauernden Massakers kommen zu Wort: Journalist*innen, Mediziner*innen und die Familie der international bekannten Sanitäterin Razan al-Najjar. „Gaza Fights for Freedom“ ist eine eindringliche Anklage gegen israelische Kriegsverbrechen und zugleich ein bewegendes Zeugnis des palästinensischen Widerstands. Präsentiert von: Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost. Referent: Wieland Hoban. VVN-BdA.

7. Dezember, Sonntag, 19:00 Uhr,
Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Im Schatten des Orangenbaums

Film & Gespräch über die Geschichte einer Familie im Westjordanland 1988: Als Noor (Muhammad Abed Elrahman) bei einer Demonstration schwer verletzt wird, beginnt seine Mutter Hanan (Cherien Dabis) die bewegende Geschichte ihrer Familie zu erzählen. Die Erzählung führt zurück ins Jahr 1948, als Noors Großvater Sharif (Adam Bakri) sich weigert, Jaffa zu verlassen, um sein Haus und den Orangenhain zu schützen. Doch Krieg, Vertreibung und Gefangenschaft reißen die Familie auseinander. Sharifs Sohn Salim (Saleh Bakri) wächst im Schatten seines Heimatlandes auf, das er nie wirklich kennen gelernt

hat. Als Noor Jahrzehnte später gegen israelische Soldaten protestiert, scheint sich die Geschichte zu wiederholen. Doch im Moment ihres größten Schmerzes treffen Hanan und Salim eine Entscheidung für die Menschlichkeit und geben damit Hoffnung auf Versöhnung. Im Anschluss an den Film Gespräch mit Riad Othman über den Film als wertvollen künstlerischen Beitrag zu einer offenen, (geschichts-) politischen Auseinandersetzung mit dem Thema – vielleicht endlich auch in Deutschland. medico international.

10. Dezember, Mittwoch, 18:00 Uhr,
Cinema Kino, Roßmarkt 7

TERMINE

5. bis 7. Dezember

Theater: Ich bin kein Fall

Die Leben von Anna O., Bertha Pappenheim und P. Berthold. Inszenierung von Eleganz aus Reflex.

Im Mittelpunkt steht dabei das Leben der Frankfurterin Bertha Pappenheim. In einem choreographierten Sprechtheaterabend wird die Zerrissenheit Berthas zwischen Anpassung und Widerstand, Selbstbestimmung und den Erwartungen der Gesellschaft, ihren liberalen Überzeugungen und dem Wunsch, diese mit der eigenen Religionsgemeinschaft sowie der damaligen deutschen Gesellschaft in Einklang zu bringen, sichtbar gemacht. Berthas Leben spiegelt ein Stück Frankfurter Stadtgeschichte wider und steht für die Befreiung aus gesellschaftlichen Zwängen, den Kampf gegen Frauenhandel und die Bedeutung von Sprache und Ausdruck für die Heilung.

Im Anschluss an die Vorstellung: Jewish Female Empowerment und das Erbe Bertha Pappenheims heute mit Sabena Donath und Laura Cazés. Das Erbe Bertha Pappenheims wirkt in Frankfurt und in der jüdischen Gemeinschaft Deutschlands bis heute unangefochten fort. Als Gründerin des Jüdischen Frauenbundes und später als Ideengeberin der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland war sie die treibende Kraft hinter einer der wichtigsten Strukturen des jüdischen Lebens im Nachkriegsdeutschland, die bis heute fortbesteht. Tickets: Solidarischer Eintrittspreis. 20:00 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

6. Dezember Samstag

We should all be feminists – und wissen, warum!

Im Grundlagenseminar Feminismus sprechen wir über Geschichte, Strömungen und aktuelle feministische Kämpfe. Gemeinsam fragen wir: Wie kann linke feministische Theorie zur praxisnahen, solidarischen und gesellschaftsverändernden Politik werden? Anmeldung: <https://pol-bildung-die-linke-hessen.de/2025/11/13/grundlagenseminar-feminismus/> 13:00 bis 16:00 Uhr, Büro Die Linke, Allerheiligentor 2-4

TERMINE

6. Dezember Samstag

3 Filme von Katrin Seybold über und von Sinti

Siehe S. 2.

3 Jahre Feministische Bibliothek: Lasst uns feiern!

Wir freuen uns aufs gemeinsame Rätseln, Anstoßen und Feiern!

Neben Getränken und einer Kleinigkeit zu Essen erwartet euch wie immer ein buntes Programm, bei dem unsere feministische Tombola nicht fehlen darf.

In diesem Jahr wird uns außerdem die Illustratorin Katharina Hantke neben Bildern und Texten aus ihrem aktuellen Graphic Essay auch ein Quiz zur „Vagina Dentata“ mitbringen. All gender welcome.

18:00 Uhr, Feministische Bibliothek, Studierendenhaus, Mertonstraße 26

7. Dezember Sonntag

Film: Gaza Fights for Freedom

Siehe S.1.

9. Dezember Dienstag

Ausstellung: 10 Blickwinkel - 10 Kunstwerke

Zur Geschichte der Zwangsarbeit in Frankfurt am Main und den Adlerwerken.

Schüler:innen vom Gymnasium Römerhof setzten sich ein halbes Schuljahr mit der Geschichte der Zwangsarbeit in Frankfurt und den Adlerwerken auseinander. Gemeinsam mit Künstler:innen des Naxos Atelier erarbeiteten sie einen künstlerischen Blickwinkel, den sie mit Elementen der Graffiti-Kunst und Streetart praktisch umsetzten. Mit ihren 10 Kunstwerken erinnern die Schüler:innen an ehemalige Zwangsarbeiter:innen, deren Lebensgeschichten, Erfahrungen der Ausbeutung und Unterdrückung, aber auch an deren Träume und Wünsche.

Eröffnungsfeier: 9. Dezember, 17:30 Uhr.
Öffnungszeiten: 9.12.2025 - 1.3.2026, Di-Fr 14-18 Uhr, So 14-17 Uhr, Geschichtsort Adlerwerke, Kleyerstr. 17

Israel/Palästina: Welche Zukunft ist möglich?

Bericht über die aktuelle Lage. Auch online. Welche Ziele verfolgt die Regierung Netanjahu im Westjordanland und im Gazastreifen? Welche Auswirkungen hat die Anerkennung des Staates Palästina durch eine große Mehrheit der UN-Mitgliedsstaaten? Was wünschen sich eigentlich die israelische und die palästinensische Bevölkerung? Ist die Zwei-Staaten-Lösung noch eine reale Option? Wenn nicht, was dann? Rudolf Rogg, der gerade von einem Aufenthalt im Westjordanland zurückgekehrt ist, berichtet. Anmeldung: rhein-main@pax-christi.de.

19:00 Uhr, Pax Christi, Alexanderstr. 23

3 Filme von Katrin Seybold über und von Sinti

--- SCHIMPFT UNS NICHT ZIGENER! (BRD 1980)

„Man sagt viel Schlechtes über uns (...). Wenn wir was sagen dürften, da möchte ich doch mal betonen, wer eigentlich der Verbrecher ist: Die im ‚Dritten Reich‘ haben ganz schön mit uns rumgeschmissen und gespielt, sie haben Freude gehabt, die Menschen zu quälen, zu töten, zu morden.“ Die Mutter von Linda hat als Siebenjährige zweieinhalb Jahre KZ-Haft überlebt. Sie betreibt einen Kiosk in Würzburg und erklärt, dass Verfolgung ihr die Schulbildung verunmöglichte. Ihre Teenager-Tochter und der 16jährige Sinto Gallier sind die Hauptprotagonist*innen in Katrin Seybolds erster eigener Produktion.

--- WIR SIND SINTIKINDER UND KEINE ZIGEUNER (BRD 1981)

Brigitta ist Hauptfigur und Sprecherin des Films. Brigitta lebt mit ihrer Familie am Rande des süddeutschen Straubings in einer Barackensiedlung. Das Mädchen erzählt von schlechten Wohnverhältnissen, Diskriminierung in der „Sonderschule“ (einem Ort der Benachteiligung und Nichtanerkennung); von Zusammenhalt und Autonomie.

--- DAS FALSCHES WORT (BRD 1987)

Die Stimme der Beweisführung und Anklage aus dem Off gehört Melanie Spitta, Kind von Überlebenden der Sinti-Verfolgung in der NS-Zeit. Spitta hält im Film den „Faden der Wahrheit“ fest, wie ihre Ko-Regisseurin Katrin Seybold es formulierte, bei dieser ersten zusammenhängenden Darstellung des Genozids an den deutschen Sinti. Rekonstruiert anhand von unveröffentlichten „Polizeiakten und Fotos der Rassenforscher, Dokumenten der totalen Erfassung und Registrierung“. Spitta gegenüber öffnen sich Überlebende der Lager, die in Gesprächen von Schrecklichem erzählen. Nicht zuletzt vom Umgang der Nachkriegsgesellschaft mit ihnen, den wenigen, die überlebten: „Die Gerichte glaubten den Tätern, nicht uns, den Opfern.“ Im Anschluss Gespräch mit Carmen Spitta, Aktivistin und Tochter von Melanie Spitta, Petra Rosenberg, Tochter des Sinti-Bürgerrechtlers und Überlebenden Otto Rosenberg (1927–2001) und Vorsitzende der Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn sowie Wanda Kreutz, Sozialpädagogin und Mediatorin in Projekten für Sintikinder und -jugendliche.

6. Dezember, Samstag, 10:30 Uhr,
Pupille Kino, Mertonstraße 26-28

„Rückblickend blieb die Angst dieser Jahre ...“

Jüdisch-Christliche Familien 1933 bis 1945. Buchvorstellung und Gespräch.

Die Nationalsozialisten untersagten Eheschließungen mit einem jüdischen Partner und gingen rigoros gegen interkonfessionelle Beziehungen vor. Deutsche Frauen und Männer, die mit Jüdinnen oder Juden verheiratet waren, wurden dazu genötigt, sich scheiden zu lassen. Für die jüdischen Partner indessen bot die Ehe bis etwa 1942 noch einen gewissen Schutz vor den Deportationen in die Konzentrations- und Vernichtungslager.

Dann aber setzte in Frankfurt am Main, im Regierungsbezirk Wiesbaden und im Volksstaat Hessen (-Darmstadt) eine rigorose Jagd auf jüdische Frauen und Männer mit nicht-jüdischen Ehepartnern sowie ihre Kinder ein. Wer von ihnen überlebte, war oftmals nach 1945 erneut antisemitischen Anfeindungen ausgesetzt.

In unserer Reihe „Zachor – Erinnere Dich“ stellen Petra Bonavita und Dr. Dorothee Freudenberg ausgewählte Familiengeschichten vor und geben Einblick in ihre biografischen Forschungen zu interkonfessionellen Beziehungen während der nationalsozialistischen Herrschaft.

Petra Bonavita ist Soziologin, Autorin und Kuratorin. Sie forscht zu jüdischem Leben in Frankfurt während der Schoa.

Dr. Dorothee Freudenberg ist Ärztin für Psychiatrie. Sie ging im umfangreichen Nachlass ihrer Großeltern Adolf Freudenberg

und Elsa Liefmann den vielfältigen Folgen von interkonfessionellen Eheschließungen nach. 6 € / 3 €.

11. Dezember, Donnerstag, 19:00 Uhr,
Jüdisches Museum, Bertha-Pappenheim Platz 1

Ausstellung: „Ferien unter Franco“

Urlaub in einer Diktatur? Das Thema ist aktueller denn je: Die Zahl der Autokratien nimmt zu. In den späten 1950er-Jahren baute das Franco-Regime (1939-1975) den Tourismus zu einem wichtigen Wirtschaftszweig aus, um die desolate Wirtschaftslage zu verbessern. Die Regierung ließ riesige Hotelkomplexe errichten und investierte in die Ferien-Infrastruktur. Europaweites Marketing sollte den Massentourismus ankurbeln. Ausländische Reiseveranstalter und Charterfluggesellschaften spielten dabei eine entscheidende Rolle. Die Urlauber sollten Devisen ins Land bringen und zu Hause von einem traditionellen Spanien jenseits von Diktatur und Unterdrückung berichten. Der Plan ging auf: Der Tourismus florierte, und auch viele Deutsche reisten nach Spanien.

Geöffnet vom 11. Dezember 2025 bis 31. März 2026. Ausstellungseröffnung:

10. Dezember, Mittwoch, 19:00 Uhr,
Instituto Cervantes, Staufenstraße 1

TERMINE

10. Dezember Mittwoch

Film: Im Schatten des Orangenbaums
Siehe S.1.

Ausstellung: „Ferien unter Franco“
Siehe S.2.

Film: Kein Land für Niemand - Abschottung eines Einwanderungslandes
Europa zieht die Mauern hoch - mitten in einer humanitären Katastrophe. Der Film (Deutschland 2025; Regie: Maik Lüdemann, Max Ahrens) beleuchtet die drastischen Folgen der europäischen Abschottungspolitik und die Rolle Deutschlands in diesem Paradigmenwechsel.

Die Dokumentation begleitet eine Rettungsmission im Mittelmeer, zeigt die katastrophalen Zustände in Lagern für Geflüchtete und gibt Menschen eine Stimme, die den lebensgefährlichen Weg nach Europa überlebt haben. Gleichzeitig blickt der Film auf die politische und gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland: Ein erstarkender Rechtspopulismus prägt den Diskurs. Flucht und Migration werden zunehmend kriminalisiert, und humanitäre Hilfe gerät unter Druck. Deutschland gibt hier immer wieder den Takt vor und Europa zieht nach.

Durch exklusive Interviews mit Wissenschaftlerinnen, politischen Entscheidungsträgerinnen und Aktivist*innen hinterfragt „Kein Land für Niemand“ die aktuellen Narrative über Flucht und Migration und beleuchtet die Mechanismen, mit denen Angst und Populismus die politische Agenda bestimmen. Wie konnte es so weit kommen? Und welche Alternativen gibt es zu einem Europa, das sich immer weiter abschottet?

Zusatzvorstellung auf Grund großer Nachfrage präsentiert im Rahmen von „Diskursion - Die Reihe für den politischen Film“. Mit anschließendem Filmgespräch mit dem Regisseur Maik Lüdemann. Moderation: Awa Yavari. Veranstaltet in Kooperation mit den Arthouse Kinos Frankfurt und den Omas gegen Rechts Frankfurt. Mit freundlicher Unterstützung der Heinrich Böll-Stiftung zum Internationalen Tag der Menschenrechte.

18:00 Uhr, Harmonie Dreieichstraße 54

Hoffnung stärken – Menschenrechte verteidigen

Zum Tag der Menschenrechte.

In einer Welt voller Krisen und Konflikte kann man leicht die Hoffnung verlieren. Doch gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich: Engagement für die Menschenrechte wirkt!

Die Veranstaltung ist voller inspirierender Beispiele von Amnesty International, die beweisen, dass der Einsatz für die Menschenrechte weltweit Erfolge zeigt.

TERMINE

Lassen Sie uns gemeinsam Mut schöpfen, Hoffnung spenden – und zeigen, dass Veränderung möglich ist. Haus am Dom und Amnesty International Frankfurt.
19:00 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

11. Dezember Donnerstag

Die Emanzipation ist Geschichte?

Überlegungen zu widersprüchlichen Tendenzen in der aktuellen Popkultur. Mit Jens Balzer (Berlin).

Popmusik war über Jahrzehnte hinweg unangefochtener Ausdruck von Protest und Gegenkultur, von Widerstand gegen bornierte Lebensweisen und hierarchische Strukturen in Gesellschaft und Alltag. Spätestens seit der Jahrtausendwende lässt sich dieser Anspruch nicht mehr unhinterfragt aufrechterhalten – und wird auch von den Protagonist:innen der Popkultur nicht mehr unbedingt für sich reklamiert. In der Popmusik verkörpern sich mittlerweile unterschiedlichste Identitäten, die über das komplette politische Spektrum hinweg angesiedelt sind.

Das komplexe Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Pop ist Thema dieses Vortrags, der die progressiven Elemente einer Musik und Kultur untersucht, die ihre emanzipatorische Geschichte vielleicht schon hinter sich hat; ebenso wie die Frage, ob diese in der Gegenwart noch vorhanden sind bzw. wieder aktiviert werden könnten. Es geht vielleicht nicht zuletzt – um ein Wort von Theodor W. Adorno abzuwandeln – um die Solidarität mit der Gegenkultur im Moment ihres Sturzes.

www.jourfixefrankfurt.net.

19:00 Uhr, basis e.v., Gutleutstraße 8-12

„Rückblickend blieb die Angst dieser Jahre ...“
Siehe S.2.

12. Dezember Freitag

Film: So Pretty

Berger Kino & Kolle Winterprogramm. Mit So Pretty widmet sich Jessie Jeffrey Dunn Rovinelli den Aktivitäten der West-Berliner Schwulenszene der 1980er Jahre und überträgt das Szenario in eine queere Wohngemeinschaft des heutigen New Yorks. Schließlich geht es darum, wie Liebe und gemeinsames Leben unter einem Dach funktionieren kann. (USA/Frankreich 2019, 83 Min.) Immer gegen Spende und mit frischem Popcorn.

18:30 Uhr, Kolle, Schöffstraße 9B

14. Dezember Sonntag

Nachhaltiger Brunch zum Jahresende,
Matinee mit „offenem Mikro“.

2024 haben wir erstmals unseren Brunch zum Jahresabschluss mit gespendetem Essen und „offenem Mikro“ realisiert.

TERMINE

Das wollen wir gerne mit euch dieses Jahr wiederholen.

Der Themenschwerpunkt liegt diesmal bei den Möglichkeiten des nachhaltigen Konsums. Jede Kaufentscheidung hat Einfluss. Wie sieht es aus mit Teilen, Tauschen, Verleihen, Verschenken, Reparieren, Upcyceln? Welche Erfahrungen und Tipps habt ihr dazu?

Dabei sind als Kooperationspartner mit kurzem Impulsvortrag die Initiative Food That's Left – Küche für Alle und Greenpeace Frankfurt.

Es gibt einen Bücherbasar.

Beitragsfrei – Spenden erwünscht

In Kooperation mit Greenpeace Frankfurt a. M. und Food That's Left.

11:00 bis 13:00 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Großer Benefiz-Bücherflohmarkt

Alle Einnahmen kommen der Leihbibliothek im Exzess zu Gute.

Angeboten wird alles von Romanen bis zu Bildbänden, von Kinderbüchern bis zu Politikwissenschaften, von Kochbüchern bis zu Biografien.

Dazu Hörbücher, CDs und DVDs!

11:00 bis 16:00 Uhr, Café Exzess, Leipziger Straße 91

Café Prekarissimo: Armut bekämpfen, gesellschaftliche Teilhabe erreichen...

Einladung zum Café oder Tee.

Am 2. Sonntag im Monat treffen wir uns von 14 bis 17 Uhr, um Erfahrungen auszutauschen, zu diskutieren.

14:00 Uhr, Initiativenladen, Schönstraße 28

15. Dezember Montag

Wohnungspolitik in Frankfurt

Diskussionsrunde mit: Johannes Lauterwald (Grüne) / Kolja Müller (SPD / Eyup Yilmaz (BSW) / Manfred Zieran (ÖkolinX) / N.N. (CDU, angefragt) / N.N. (Die Linke, angefragt). Moderation: Claus-Jürgen Göpfert.

Zu wenige Wohnungen, viel zu wenige bezahlbare Wohnungen, immer weniger Sozialwohnungen, kaum Studentenwohnungen, zu viele Wohnungslose, viel zu viele Wohnungssuchende, immer mehr teure Wohnungen.

Welche Vorschläge gibt es an Frankfurts größtem Problem etwas zu ändern, vor allem für Familien, junge Menschen, Wohngruppen?

In Kooperation mit: Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen.

19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

17. Dezember Mittwoch

Der Gazakrieg - Wie das Shoah-Erinnerungskapital verspielt wird. *Siehe S.1.*

Frankfurter Info 25/26 / 2025, 6. Dezember 2025

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 32,35 Euro inkl. Porto

Verein LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 5. Januar 2026

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

17. Dezember Mittwoch

Frankfurter Friedensversammlung

Zur weiteren Planung unserer Aktivitäten möchten wir euch zu unserer nächsten Beratung einladen. Wir wollen unsere jüngsten Aktivitäten auswerten und die Planungen für die nächste Zeit beraten. Dabei wollen wir auch die Aktivitäten bis zum Ostermarsch (am Ostermontag, 6. April 2026) diskutieren und planen. Friedens- und Zukunftswerkstatt. 18:00 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Wie es kommen musste

Aspekte des neuen Autoritarismus. Eine Veranstaltungsreihe von Institut für Sozialforschung und dem Künstler*innenhaus Mousonturm.

Gegenwärtig wird sichtbar, was sich schon lange abzeichnete: Politische Kräfte, die neoliberale Politiken mit autoritären Anrufungen verknüpfen, rücken zunehmend zusammen und bilden Allianzen. Die Veranstaltungsreihe »Aspekte des neuen Autoritarismus« nimmt diese Konvergenz in den Blick, die nicht nur soziale Ungleichheiten vertieft, sondern auch demokratische Strukturen zunehmend untergräbt und für viele Menschen eine unmittelbare Bedrohung bedeutet.

Während der Neoliberalismus eine Gesellschaft des Wettbewerbs und der Entsicherung schafft, proklamiert der Autoritarismus einfache Feindbilder und rigide Ordnungen. Gemeinsam erzeugen sie ein gesellschaftliches Klima, das demokratische Prinzipien wie Menschenwürde und Grundrechte zunehmend unter Druck setzt. Die autoritär-neoliberale Allianz ist freilich kein Zufall, sie ist Ausdruck struktureller Dynamiken des Gegenwartskapitalismus. Analytisch wie historisch lässt sich zeigen, dass autoritäre Ordnungsvorstellungen bereits im Kern neoliberaler Ideologie verankert sind.

Die organisierte Veranstaltungsreihe beleuchtet die aktuelle Konjunktur dieser Allianz in Deutschland und der Welt, legt Mechanismen autoritär-neoliberalen Politik und deren gesellschaftlichen

Konsequenzen offen und fragt danach, welche Gegenbewegungen zum neuen Autoritarismus sichtbar und denkbar sind. Heutiges Thema: Was war Faschismustheorie? Geschichte und Gegenwart eines Versprechens. Morten Paul (Kulturwissenschaftliches Institut Essen) im Gespräch mit Ricarda Biemüller (IfS)

19:00 Uhr, Künstler*innenhaus Mousonturm, Waldschmidtstraße 4

19. Dezember Freitag

Antifa-Kneipe im Dezember: Kneipenquiz - Antifaschistischer Jahresrückblick

mit eurer Antifa Basisgruppe [abg].
19:00 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr.5

27. Dezember Samstag

Führung: Wir sind jetzt

Bei unserer Mitmachführung für Familien durch die neue Dauerausstellung im Rothschild-Palais kommt garantiert keine Langeweile auf! Vielseitig und dynamisch präsentiert sich die jüdische Geschichte Frankfurts von 1800 bis heute. Sie öffnet Fenster zu den Errungenschaften der Emanzipation und zum Aufbruch in die Moderne. Zugleich zeigt sie, wie eng Aufklärung und Modernisierung mit Judenfeindschaft bis hin zur Schoa verbunden sind. Reisen Sie mit uns aus der Gegenwart in die Vergangenheit und finden Sie heraus, was gepflegte Fotoalben, pompöse Selbstporträts und alte Briefe miteinander gemeinsam haben.

SaTOURday: Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich vorab an.

11:00 Uhr, Jüdisches Museum, Bertha Pappenheim-Platz 1

1. Januar 2026 Donnerstag

Der Alte Jüdische Friedhof in der Rat-Beil-Straße

Friedhofsführung

Der jüdische Friedhof an der Rat-Beil-Straße ist einer der schönsten im Rhein-Main-Gebiet. 1828 wurde er am südlichen Ende des Frankfurter Hauptfriedhofs eröffnet. Heute befinden sich hier mehr als 30.000 Gräber. Bei der Führung geht es um bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten, die hier bestattet sind. Zu

besichtigen sind unter anderem die kunstvoll gestalteten Grabmäler der Familie Rothschild, die Gräber der Frauenrechtlerin Bertha Pappenheim, des Malers Moritz Daniel Oppenheim und des Finanzmannes Charles Hallgarten. Bitte beim Jüdischen Museum anmelden.

15:00 Uhr, Alter Jüdischer Friedhof, Eingang Rat-Beil-Straße

7. Januar Mittwoch

Führung: Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten. Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier aus mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet. Auf diese Ereignisse und die Bedeutung des Ortes verweist die Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle, die sich auf dem Gelände der Europäischen Zentralbank befindet. Anmeldung bis 5 Werktage vor dem gewünschten Termin: erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de. 16:00 Uhr, Besuchereingang der EZB, Sonnemannstraße 20

8. Januar Donnerstag

Afrikanische Comic-Heldinnen im Dienst von Bildung

Vortrag von Dr. Anja Oed, die afrikanische Comic-Heldinnen präsentiert. Die Werke spielen in Kenia, der DR Kongo, Ruanda, Südafrika und Nigeria, auf dem Land ebenso wie in der Stadt und sowohl in der Geschichte als auch in der Gegenwart. Zum Teil werden dabei vor allem lokale Leserschaften adressiert, zum Teil richten sich die Botschaften aber auch an Leser:innen im globalen Norden. Thematisch geht es um Zukunftsaussichten, Handlungsspielräume und den Alltag junger Leute, um Empowerment, um Erinnerungs- und Präventionsarbeit im Zusammenhang mit Bürgerkrieg und Genozid, um historische Allgemeinbildung und Geschichtsbewusstsein. Ebenso unterschiedlich und faszinierend wie die Kontexte und Themen sind auch die künstlerischen und erzählerischen Strategien, mit denen die Comic-Heldinnen und ihre Botschaften jeweils in Szene gesetzt werden. Weltkulturen Freundeskreis.

19:00 Uhr, Weltkulturen Museum, Schau-mainkai 35

Wir wünschen unseren Lesern und Leserinnen ein gutes neues Jahr!

Das nächste Info erscheint am 9. Januar 2026. In der Zwischenzeit findet ihr aktuelle Informationen auf unserer Webseite: www.frankfurter-info.org Die Redaktion